

# Mit dem Museum auf Spurensuche nach unbekanntem Nachbarn

**Küsnacht** «Grün Stadt grau» heisst die aktuelle Sonderausstellung des Ortsmuseums Küsnacht. Dahinter steckt eine vielseitige Beschäftigung mit dem Thema Natur im Siedlungsraum.

Andrea Baumann

Er ist nicht nur häufig gesehen in den hiesigen Gärten, entlang von Flüssen und in Wäldern. Sondern auch so etwas wie eine leere Pralinenschachtel: der violett blühende Sommerflieder. Wer diesem rätselhaft anmutenden Vergleich begegnet, ist schon mitten in der aktuellen Sonderausstellung des Ortsmuseums Küsnacht. «Grün Stadt grau» heisst diese – und das Wortspiel nimmt es vorweg: dass es um die Natur im Siedlungsraum geht, aber auch um unterschiedliche Lesarten und Herangehensweisen an das Thema. Vor kurzem nun ist die Ausstellung eröffnet worden.

Getreu ihrem Gegenstand führt durch die Ausstellung kein roter Faden. Ein grüner allerdings schon. Dies in Form einer entsprechend angestrichenen Holzleiste, die sich durch den Raum im Untergeschoss zieht. Und die so zum einen die fünf Stationen der Ausstellung miteinander verbindet. Sie stehen für die wichtigsten Lebensräume von Flora und Fauna inmitten der menschlichen Zivilisation von Küsnacht: für grössere und kleinere, augenfällige und verborgene, häufiger und seltener anzutreffende. Zum anderen symbolisiert das grüne Band, wie sehr die einzelnen Bereiche zusammenhängen – auch wenn sie für sich betrachtet mehr den Charakter von Oasen haben.

## Ideen zum Aktivwerden

So fokussiert er der Schwerpunkt auf Bäume und Sträucher. Und hierbei kommt nun die leere Pralinenschachtel zum Zug: als spielerische Verdeutlichung dessen, was eingeschleppte Pflanzen für heimische Insekten bedeuten: fehlende Nahrung, wo mitunter vorgegeben wird, dass welche vorhanden ist – und was hiervon die Folgen für das ganze Ökosystem bis hin zum Menschen sind.

In diesem Kontext liest sich der Ausstellungstitel als Aufforderung: zur bewussten Wahl einheimischer Pflanzen als Beitrag für mehr Artenvielfalt. Aufzuzeigen, dass der Einzelne auf unterschiedlichste Weise hierin etwas bewirken kann, ist denn auch ein



Ein grüner Faden zieht sich durch die Ausstellung, die Diana Marti, Elisabeth Abgottspon und Dieter Koenig organisiert haben. Foto: Sabine Rook

wiederkehrender Aspekt in der Ausstellung. Sei es mit Nistkästen für Vögel oder Fledermäuse. Sei es mit einer Wildblumenwiese oder mit Asthaufen, die Kleinstlebewesen Unterschlupf bieten. «Dabei soll deutlich werden, dass auch der Mensch einen Gewinn davon hat», sagt Kuratorin Elisabeth Abgottspon. Vergleichsfotos von verschiedenen Wiesenbepflanzungen – vom akkuratsten Rasen bis hin zur dicht überwachsenen Fläche mit bunt blühenden Blumen und Stauden

– animieren den Besucher, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen.

So liest sich in dem Ausstellungstitel auch die Ermunterung zum Hinsehen, Beobachten und Entdecken: dass manches auf dem ersten Blick Grau «voller Leben» ist, wie Mauerspalt und Steinfugen. Und mehr noch: dass sich in den sonst kaum beachteten Pflänzchen, die aus Ritzen oder kargem Kiesboden hervorwachsen, ungeahnte Schätze verborgen – Heil- oder Gewürzkräut-

er etwa. Eine Tatsache, die sie selber überrascht habe, sagt Abgottspon. Darauf aufmerksam geworden sei sie durch Wildkräuterexpertin Regula Jaeger, die im Rahmenprogramm der Ausstellung mitwirkt. «Sie hat ganz in der Nähe des Museums sieben Sorten von Pflanzungen gefunden.» Darunter etwa die Gundelrebe – die meistens als Unkraut aussersehen werde.

## Natur nach zehn Jahren

Den Entdeckergeist sollen die Besucher der Ausstellung indes nicht für sich allein behalten. Vielmehr sollen sie mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen in Sachen Siedlungsraum an einem neuen Ortsplan von Küsnacht mitwirken. Ein selbiger liegt denn auch in der Mitte des Raumes auf – und wartet darauf, dass die Gäste ihre Beobachtungen von Wildtieren oder Lebensräumen mit einer Stecknadel dokumentieren.

Wie für das Küsnachter Ortsmuseum gewohnt, gibt es also auch diesmal wieder für alle Sinne und Altersstufen viel zu entdecken. «Nach zehn Jahren war es wieder Zeit für ein Naturthema», erklärt Abgottspon die Themenwahl. Bei der genaueren Recherche habe sie das Naturnetz Pfannenstil kontaktiert – das unter anderem Gemeinden bei der naturnahen Umgebungsplanung berät –, und mit dessen Unterstützung sei bald einmal das Thema festgestanden.

Natur- und Umweltfachfrau Diana Marti vom Naturnetz habe sie während der Planung der Ausstellung in den fachlichen Belangen unterstützt. «Zudem gab das 80-Jahr-Jubiläum des Natur- und Vogelschutzvereins Küsnacht einen weiteren Grund für das Thema», sagt die Kuratorin. So hat sie denn auch mit diesem, namentlich mit Präsident Dieter Koenig, für Ausstellung und Rahmenprogramm zusammengearbeitet.

## Vielseitiges Rahmenprogramm

Die Ausstellung im Ortsmuseum Küsnacht dauert noch bis zum 19. April 2020 und ist jeweils Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ein vielseitiges Rahmenprogramm beleuchtet die Thematik zusätzlich. Nächste Veranstaltung: Natur nahe am Siedlungsrand – Walder-

gebnis für alle Generationen. Mit Förster und Naturpädagoge Eric Gyr. Samstag, 9 bis 14 Uhr, Treffpunkt Allmend Küsnacht, Kosten 30 Franken/Familie, 15 Franken/Einzelperson. Weitere Informationen: Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küsnacht, [www.ortsmuseum-kuesnacht.ch](http://www.ortsmuseum-kuesnacht.ch) (and)

# Der Ferienplausch der Pro Juventute sorgt für Bewegung

**Sommerferien** Das Motto «Dä Schnäller isch dä Gschwinder» gilt nicht nur fürs Buchen eines Ferienplauschkurses: Bewegungsfreudige Kinder kommen bei sportlichen Aktivitäten auf ihre Kosten.

Bewegung, Sport und Aktivitäten im Freien werden auch im diesjährigen Pro-Juventute-Sommerferienplausch nicht vernachlässigt. Kinder im Alter von sechs bis sechzehn Jahren haben im Raum Zürich eine breite Auswahl an Kursangeboten, die sie während der fünf Wochen Sommerferien aktiv halten. Neben gestalterischen und kreativen Kursen werden vielerorts Aktivitäten im Freien oder Schnuppermöglichkeiten in diversen Sportarten angeboten. «Wir su-

chen nicht explizit Kurse zu einem bestimmten Thema, allerdings waren und sind Bewegungskurse in den Sommerferien immer sehr beliebt», sagt Simone Keller, Verantwortliche des Ferienplausches der Stiftung Pro Juventute, dazu.

Gebucht werden können die Veranstaltungen auf der Website der Schweizer Stiftung. Die Wunschphase, in der Kinder ihre persönliche Kurswunschliste zusammenstellen konnten, ist seit dem 31. Mai beendet. Nun kön-

nen Restplätze bis drei Tage vor Kursbeginn ergattert werden. Hier gilt: «Dä Schnäller isch dä Gschwinder.»

## Zeit im Freien verbringen

Die Pro Juventute vertritt die Grundhaltung, dass ein Aufenthalt im Freien die körperliche und seelische Gesundheit der Jugendlichen fördert. «Die Zeit, in welcher die Kinder frei spielen dürfen und die sie in der Natur verbringen, wird heutzutage immer kürzer», erklärt Simo-

ne Keller. In der breiten Palette des Ferienplausches werden deshalb Angebote begrüsst, welche Kindern die Möglichkeit geben, sich zu bewegen. Natürlich ist dies nicht der einzige Fokus, der gelegt wird. Wichtig sei es, dass die Jugendlichen neue Erfahrungen machen können, der Ferienplausch biete hier unverbindlich Möglichkeiten, Neues zu entdecken, sagt die Programmleiterin.

Geht die Mobilitätsfreude über die körperliche Bewegung

beim Biken, Tanzen, Klettern oder dem Waldbenteuer hinaus, können Schüler und Schülerinnen den ZVV-Ferienpass lösen. Damit dürfen sie sich während der fünf Ferienwochen unbeschränkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den ganzen Kanton bewegen.

Susanna Valentini

Ferienplausch und ZVV-Ferienpass: [ferienplausch.feriennet.net](http://ferienplausch.feriennet.net), [projuventute.ch](http://projuventute.ch)

## Anlässe

### Tag der offenen Tür im Spital

**Zollikon** Das Spital Zollikerberg öffnet am kommenden Sonntag für einen Tag für sämtliche Interessierten seine Türen. In einem Rahmenprogramm und verschiedenen Aktivitäten können die Besucherinnen und Besucher beispielsweise die Intensivstation besuchen, einen Mini-Animationskurs absolvieren oder die OP-Säle besichtigen. Für Kinder gibt es eine Märchensprechstunde, Bewegungsspiele im Park, Clowns und Schminken. Der Grammy-nominierte Pianist Vincent Corver begleitet den Anlass musikalisch. (red)

Sonntag, 16. Juni, 11 bis 16 Uhr, Trichtenhauserstrasse 20, Zollikerberg. Weitere Informationen unter [www.spitalzollikerberg.ch](http://www.spitalzollikerberg.ch).

### Gospelchor feiert Jubiläum mit Open Air

**Stäfa** Der Gospelchor Stäfa feiert sein zwanzigjähriges Bestehen mit einem Open Air unter dem Titel «20 Years On». Die Mitglieder des Chors haben dafür ihre Lieblingslieder der vergangenen Jahre ausgewählt, wie «Viva la Vida», «Country Roads» oder «You Raise Me Up». Zudem präsentieren die Sängerinnen und Sänger ein speziell für dieses Konzert einstudiertes Medley aus dem Musical «Les Misérables». (red)

Sonntag, 16. Juni, 17 Uhr, Kirchenhügel der reformierten Kirche, Stäfa. Bei schlechtem Wetter in der Kirche.

### Russische Klänge am Sommerkonzert

**Meilen** Im Sommerkonzert der Reihe «Vier Jahreszeiten» stehen zwei russische Meisterwerke auf dem Programm. Zu Beginn erklingen die «Moments musicaux» für Klavier solo von Sergei Rachmaninoff, gefolgt von der Sonate für Viola und Klavier von Dmitri Schostakowitsch. Es spielen Pianist Benjamin Engeli und Bratschistin Annette Bartholdy. (red)

Sonntag, 16. Juni, 17 Uhr, reformierte Kirche, Meilen.

### Naturgarten öffnet für Besucher

**Männedorf** Besucher können am Sonntag, 16. Juni, von 10 bis 16 Uhr den Naturgarten der Anna-Zemp-Stiftung entdecken und sich für die Gestaltung oder Aufwertung ihres eigenen Gartens inspirieren lassen. Das Fest der Sinne wird durch Klangbilder des Musikers Matthias Etter (Violine) bereichert. (red)

Anna-Zemp-Stiftung, Lönerenweg 10, Männedorf. Eintritt frei.

ANZEIGE

**vier machen den Unterschied.**

**elektro 4 AG**  
Küsnacht

[www.elektro4.ch](http://www.elektro4.ch) | 044 922 44 44